

## Die Strasser oder Tauben aus Nikolsburg

Wir verdanken dem Herrn Dr. Baldamus die folgende interessante Beschreibung einer deutschen Taube, die wenig bekannt ist und die die Schönheit des Gefieders mit allen Qualitäten vereinigt, die notwendig sind, um sie für die Entwicklung eines überdurchschnittlichen Taubenschlages zu empfehlen.

Dieses Jahr (1880) erschienen auf der internationalen Geflügelausstellung in Wien einige Paare Tauben unter dem Namen *S t r a s s e r*, die mir schon auf den ersten Blick auffielen. Der Katalog kündigte 11 Paare an, von denen 10 demselben Aussteller gehörten, Herr A. J. Seydl, mit den folgenden Auskünften: „Die *S t r a s s e r* haben dieselben Farben wie die Florentinertauben: Kopf Flügel und Schwanz von derselben Farbe, der Rest des Körpers weiß, aber sie sind viel kleiner, sie sind völlig flugtüchtig und sehr gute Zuchttiere.“ Diese wertvollen Eigenschaften, verbunden mit einer noch herrlichen Größe, stämmigen, gedrunenen Formen, entzückenden Farben und Zeichnungen und fast ohne Fehler bewegten mich dazu, die Kollektion für den Preis vorzuschlagen. Die Informationen, die ich bei meinen ehrenwerten Kollegen einholte, bestätigten den Gedanken, dass ich hier einer Rasse von Nutzauben begegnet war, die genauso schön wie hervorragend sind und die es wohl verdienen, in weiteren allgemeinen Kreisen bekannt zu sein. Herr Scholz hatte außerdem die Freundlichkeit gehabt, mir die Zusendung eines Paares im Herbst zu versprechen, und gleichzeitig einige Angaben über diese interessante Rasse.

Natürlich hielt er Wort, und einige Wochen später befand ich mich im Besitz von 4 Paaren dieser Tauben, mit den folgenden Auskünften: „Es ist mir nicht gelungen“ – schrieb mir Herr Scholz – „Ihrem Wunsch so zu entsprechen, wie ich wollte. Die *S t r a s s e r*, die ich Ihnen sende, sind nicht vollkommen, wie sie sein sollen, oder besser gesagt, wie sie gewesen sind. Ich bin in der Tat leider der Überzeugung, dass diese Rasse von hohem Nutzwert heute nicht mehr, sogar in Nikolsburg, ihrem Ursprungsort, die Reinheit des Gefieders hat, die sie vor 25 Jahren hatte. Ich war damals ein kleiner Student, und jeden Sonntag oder Feiertag verbrachte ich mit einer Besichtigung auf dem Taubenmarkt, der in dieser Stadt noch abgehalten wird. Damals verkaufte man um 1 Gulden das Paar, die reinsten deutschen Kröpfer vom ältesten Stamm, um sie durch *S t r a s s e r* zu ersetzen.

Ein Unteroffizier der Polizei hatte die schönste Kollektion von *S t r a s s e r n*, und ich schlüpfte zu ihm, sobald ich die Zeit dazu fand – und das war nicht oft. Er liebte es, mir gegenüber zu wiederholen: „Sie müssen kurze Flügel haben, absolut keine Flecken, und eine breite Brust. Sie dürfen nicht das im Hof ausgestreute Korn anrühren, so gut es auch sei.“ Das sind noch heute die erforderlichen Eigenschaften.

Die gelbe Farbe war früher selten. Aber jetzt haben die meisten Züchter nur mehr gelbe und rote Strasser, sodass die schwarze und blaue Sorte sehr schwer zu finden geworden ist. Die geschuppten Tauben haben meistens die zwei letztgenannten Farben. Früher verzieh man eine farbige Feder im weißen Gefieder, aber die weiße Feder im farbigen Gefieder galt als großer Fehler. Jetzt ist es das Gegenteil. Das kommt wahrscheinlich daher, dass die reinen, einfarbigen Tauben, wie wir welche hatten, weniger verkauft wurden als die anderen, die gefleckt waren, und auch weil man bei der Zucht die Vollkommenheit der Farben vernachlässigte, um sich auf die Größe und auf die Entwicklung des Fleisches zu konzentrieren. Ihr gelbes Paar ist also in Ordnung, ausgenommen die Hosen, die nicht farbig sein dürften. Ihre Größe ist auch normal. Die Farbe des Kopfes kann sich mehr oder weniger auf die Brust, den Hals und die Kehle erstrecken. Noch heute legt man vor allem Wert auf die vollen, gedrungenen Formen, eine breite Brust und kurze Flügel. Es gibt schon auch solche Tauben mit langen Flügeln, aber sie werden allgemein weniger geschätzt.

Die Strasser kommen in allen Grundfarben oder Zwischenfarbtönen vor und haben einfarbige oder geschuppte Flügel. Unter jenen mit einfarbigen Flügeln schätzt man vor allem, wie ich Ihnen gesagt habe, die schwarzen und die blauen, und unter den blauen jene, die eine schwarze Binde haben. Sie sind jetzt seltener. Unter den Geschuppten sind die gelben seltener als die blauen und die schwarzen.

Mein Polizeioffizier leitete den Namen S t r a s s e r vom Wort Straßentauben ab, weil sie ihre Nahrung draußen suchen. Andere meinen, dass diese Tauben aus Straßburg stammen. Wie dem auch sei, der S t r a s s e r ist ein ausgezeichnete Flieger, der jedes Jahr sehr schöne Junge hervorbringt. Ihre herrliche Größe macht sie zugleich zu einer erstklassigen Taube für den Tisch.

(Aus dem französischen Original: Viktor la Perre de Roo: Monographie des pigeons domestiques. Paris 1883, Seite 70 - 75 – ins Deutsche übersetzt durch Frau Mag. Elisabeth Lentner, Französisch – und Englischlehrerin an der Handelsakademie Mistelbach, A)